Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 122. Mittwoch, den 9. Oktober 1844.

Berlin, vom 6. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Soldaten Flaschka und Kohl des zu Mainz garnisonirenden Kaiserl. Oesterreichischen Linien-Infanterie-Regiments, Graf Khevenhüller No. 35, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Berlin, vom 8. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstihren bisherigen Vice-Konsul, Kaufmann Karl Prytz in Helsingör, zum Konsul daselbst zu ernennen.

Hannover, vom 2. Oktober.

Eine Verordnung, den Brunshäuser Zoll betreffend, besagt Folgendes: „Nachdem durch den §. 3. Unserer Verordnung vom 8. d. M., die Herabsetzung des Brunshäuser Zolles für die Waaren und Schiffe verschiedener Nationen betreffend, von den Begünstigungen, welche im §. 1 und 2 dieser Verordnung den Deutschen Staaten zugestanden sind, die freie Stadt Hamburg ausgenommen ist, gegenwärtig aber der Grund für diese Ausnahme nicht mehr besteht, auch von Uns beschlossen ist, jene Begünstigungen in gleichem Maße der Königl. Dänischen und der Königl. Belgischen Regierung zu gewähren, so verordnen Wir: Die im §. 1 und 2 Unserer Verordnung vom 8. d. M. für Waaren Deutschen Ursprungs und für Deutsche Schiffe festgesetzten Begünstigungen in Beziehung auf die zu Brunshausen zur Erhebung kommenden Zollgefälle und sonstige Abgaben sollen vom 1. k. M. an auch den gleichartigen Waaren Dänischen, Belgischen und Hamburgischen Ursprungs, so wie den Dänischen und Hamburgischen Schiffen gewährt werden.

Von der Nieder-Elbe, im September.

(A. Z.) Wenn auch die Aufmerksamkeit der Deutschen sich wendet nach Tahiti und Marocco, das Mitgefühl nach Irland, so ist doch zu hoffen, daß von beiden noch etwas übrig ist für die Brüder im Norden der Elbe. Das eigene Interesse gebietet hierher zu schauen und Wache zu halten; um so mehr, je lebhafter diese Gegend eine große nordische Macht zu interessiren scheint. Es handelt sich um die Zukunft Holstein's, es handelt sich um die Frage, ob Deutscher oder fremder Einfluß in diesem echt Deutschen Lande herrschen wird. Werden die Russischen Kriegsschiffe (die nicht durch den Sund in die große, sondern durch den Belt in die kleine Ostsee zurückgekehrt sind und jetzt an diesen Küsten auf- und abfahren) künftig dort stationiren? Wird der Sund und mit ihm der Sundzoll einst unter dem Protectorat des mächtigsten Selbstherrschers stehen? Man erinnere sich, daß Rußland der von andern Mächten gewünschten Ablösung des Sundzolls immer entgegen war. Für England kann die Stellung Dänemark's und seiner Deutschen Herzogthümer zum Osten gewiß nicht gleichgültig sein; doch hat England eben jetzt anderer Orten eine Menge Eisen im Feuer. Auch dauert die Abneigung der Dänen gegen England seit 1807 noch immer fort, und Deutschland hat den Unwillen der Dänen wegen der Beschießung von Kopenhagen ehrlich getheilt. Zur Berichtigung der Thatsachen möge hier indeß erwähnt werden, was noch nirgends ausgesprochen ward: ehe die Engländer 1807 auf Seeland den Fuß setzten, war Rendsburg, die Hauptfestung des Landes, unter Befehl des Fürsten Pontecorvo von den Franzosen besetzt wor-

den. Als der lebhafte Marschall die Nachricht von der Landung der Engländer erhielt, entfuhren ihm die Worte: „voilà le Danemarc sauvé“ Entweder hatte der König Friedrich der Vierte die Besetzung der Festung durch die Franzosen hindern können und nicht wollen, oder hindern wollen und nicht können. Die absolute Neutralität Dänemark's ist in der That eine Chimäre; Dänemark muß sich anlehnen — an England, an Rußland oder an Norddeutschland. Wohin für jetzt die Tendenz geht, ist klar; die Abneigung der Dänen gegen Deutschland ist leidenschaftlich und wahrlich für Deutschland nicht gleichgültig; daß das Deutsch-Holsteinische Bundes-Contingent Dänisch kommandirt wird, ist bekannt genug; daß Deutschen Schiffen die Worte „Dänisches Eigenthum“ eingebrannt werden, daß die Holsteinischen Forstbeamten nur das Dänische Wappen tragen — also auch die Deutschen Eichen Dänisch sein sollen, das und hundert andere Dinge sind Symptome, aus welchen man die Strebnisse der Ultradänen erkennen kann. Die Jütische Ständeversammlung möchte gewiß gern decretiren, daß auch die Vögel in Holstein Dänisch singen sollten. Die Sache hat eine sehr ernsthafte Seite. Zuvörderst handelt es sich von dem Recht, dem Successionsrecht in den Herzogthümern; hier gilt agnatische, in Dänemark nach dem Königsgesetz gilt die cognatische Erbfolge. Um die Herzogthümer, die Jahrhunderte lang zum Vortheil des Königreichs Dänemark ausgebeutet wurden, ferner zu behalten, wird von den Ultra-Dänen an dem Holsteinischen Erbrecht gerüttelt, eine eventuelle Verletzung des Prinzips der Legitimität zum voraus bemäntelt. Es bedurfte nicht erst der offiziellen Erklärung des Königlichen Commissairs in Viborg, um allen der Dänischen Politik Kundigen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß gegenwärtig ernsthafte Unterhandlungen über die Erbfolge in Schleswig-Holstein gepflogen werden, was vielleicht besser schon auf dem Wiener Congreß hätte geschehen können. Recht ohne Macht ist freilich in dieser Welt oft unterlegen; aber wir vertrauen viel zu sehr dem Rechtsgefühl des mächtigen Monarchen, welcher zugleich ein Fürst des Hauses Holstein-Oldenburg ist, als daß wir nicht glauben sollten, es käme nur darauf an, daß ihm die hergebrachte legitime Erbschafts-Ordnung im ältern Zweige der Oldenburgischen Häuser klar vorgestellt werde. Nichtsdestoweniger möchte hier sowohl inner- als außerhalb Deutschland's die Bemerkung Aufmerksamkeit verdienen: daß das Erbrecht des Oldenburgischen Mannsstammes im Lande Holstein auf's Engste verbunden ist mit den Rechten des Hohenzollernschen Hauses. Es hat bisher Nichts davon verlautet, daß Preußen angegangen sei um seine Einwilligung zu eventueller Abänderung der Erbfolge in Holstein; dieses dürfte aber geschehen müssen, nicht allein weil Preußen zu den Großmächten zählt, sondern auch weil das Preußische Königshaus eventuell auf Holstein erbberechtigt ist und daher vor den andern Großmächten ein besonderes Recht zum Mitsprechen in dieser Angelegenheit hat. Es wurde nämlich Fürst Joachim von Brandenburg in Folge einer Wechselheirath zwischen Mitgliedern des Hohenzollern'schen und Oldenburgischen Hauses 1517 von Kaiser Maximilian eventuell mit Holstein belehnt, und diese Rechte gelten in Folge der ewigen Real-Union, die zwischen Schleswig und Holstein existirt, nicht minder für ersteres. Auch stehen für Schleswig die Rechte Dritter dem Rechte Preußen's nicht entgegen: doch versteht es sich von selbst, daß das Recht des Preußischen Königshauses auf Schleswig-Holstein durch das Aussterben des Oldenburgischen Hauses bedingt ist, und zwar des Mannsstammes in diesem Hause; denn die Herzogthümer haben, wie gesagt, die agnatische Erbfolge; durch Einführung der Dänischen Weiberstämme und der cognatischen Erbfolge würden die Rechte des Preußischen Hauses natürlich illusorisch gemacht werden. — Am Rhein ist jetzt kein Angriff zu fürchten; das Blut der Franzosen vertrocknet im Afrikanischen Sande. Wegen der Nieder-Donau ist auch nichts zu besorgen, so lange der erfahrene Fürst der Diplomatie für das Haus Oesterreich wacht. So scheint es an der Zeit zu sein, daß das Haus Hohenzollern (der Markgraf gegen die Slavischen Völker) auch die Zukunft Nord-Albingien's scharf in's Auge fasse, auf daß auch hier die Macht das Erbrecht beschütze — das Princip, welches alle Europäischen Fürstenfamilien auf den Thronen erhält: force à la loi!

Wien, vom 30. September.

Bei der Versammlung der Mährischen Stände ereignete sich der Umstand, daß das Anerbieten des Barons von Rothschild, 40,000 Fl. zur Errichtung einer polytechnischen Schule in der Hauptstadt Brünn zu geben, so wie der Antrag mehrerer Deputirten, denselben die Landtagsfähigkeit des Markgrafthums Mähren zu gewähren, mit einer Majorität von 22 gegen 16 Stimmen zurückgewiesen wurde. Es ist natürlich, daß dieser Vorfall großes Aufsehen macht.

Grätz, vom 23. September.

(A. Z.) Während am grünen Rhein die Zeiten der Kreuzzüge wieder erwacht zu sein scheinen und Hunderttausende nach Trier wandern, um den Leibrock Christi zu verehren, in Südtyrol die blutschwitzende Heilige in der Nähe der Mendola aber aufgehört hat, die Gläubigen in andächtiger Aufregung zu erhalten, ersteht in unserm Wendenlande eine andere Art gotterfüllter Personen, eine Seherin, an deren Seite ebenfalls ein Priester steht. In dem cillischen Dorfe Sibika des Be-

zirkes Landsberg regt jetzt nämlich eine somnambule Bäuerin die Gemüther des Wendenvolkes in weiten Kreisen mächtig auf. Das Volk sieht in ihr eine Heilige und wallfahrtet schaarenweise vor das Haus, dem so großes Heil widerfahren. Von Zeit zu Zeit wird die Inspirirte hinausgetragen, um der versammelten Menge in gutgewählter, schriftgerechter wendischer Sprache über die Verderbtheit der Welt, die Eitelkeit irdischer Dinge und die Nothwendigkeit der Bekehrung zu predigen. Schon übt sie auf das Landvolk großen Einfluß aus; das weibliche Geschlecht legt seinen Schmuck ab und zerstört ihn, besucht die Kirchen fleißiger und beichtet häufiger.

München, vom 30. September.

Heute trafen Ihre Majestäten der König und die Königin im besten Wohlsein wiederum hier ein. — Im Intelligenzblatt von Ober-Bayern werden die Bayerischen Unterthanen vor der Auswanderung nach Galizien verwarnt, indem sie daselbst, bei dem stets zunehmenden Bevölkerungsstande, keinerlei Begünstigung zu erwarten hätten und nur ein kümmerliches Fortkommen finden könnten, oder aber, falls sie mittellos, in ihre Heimat zurückgeschafft werden müßten.

Frankfurt a. M., vom 2. Oktober.

Dem Vernehmen nach soll die Reparatur des Monumentes der gefallenen Hessen vor dem Neuenthore nach dem bereits genehmigten Plane auf Kosten Sr. Majestät des Königs von Preußen nach Allerhöchstdessen Wunsch und Anerbieten ausgeführt werden. Das Monument selbst wurde bekanntlich im Jahre 1792 von dem höchstseligen Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm II., den tapferen Hessen errichtet.

Stockholm, vom 27. September.

Durch Einbruch ist hier das Comtoir der allgemeinen städtischen Brandversicherung um Privat-Obligationen zum Belauf von 300,000, Bank-Obligationen, von 117,000, und baare 50 Thlr. Bco. beraubt worden!

Paris, vom 29. September.

Diesen Mittag hatte in dem Hofe der Tuilerien und auf dem Carroussel-Platze die angekündigte Königliche Revue über sechs Regimenter der Pariser Garnison statt. Um halb 1 Uhr erschien der König zu Pferd; er war von den Herzogen von Nemours, Montpensier und Coburg, dem Marschall Soult und einem zahlreichen Generalstabe begleitet. Der König, nachdem er die Linien entlang geritten und ihm die am Isly eroberten Fahnen vorgeführt worden waren, nahm am Pavillon de l'Horloge seine Stelle und schritt zur Vertheilung vieler Ordenszeichen. Es marschirten hierauf sämmtliche Truppen nach dem Hotel der Invaliden, wohin sie die Marokkanischen Fahnen geleiteten, welche hier unter dem Donner der Geschütze von dem General Petit in Empfang genommen wurden. Nach der Revue wurde dem Publikum der Tuileriengarten geöffnet, wo das Zelt des Sohnes Kaiser Abderrhaman's aufgerichtet ist.

Paris, vom 1. Oktober.

Der König ist heute nach Eu abgereist, und eine telegraphische Depesche aus Cherbourg, die vorgestern Abend der Marine-Minister erhalten hat, meldet, daß die Dampf-Korvette „Pluto," an deren Bord sich der Prinz von Joinville befindet, an diesem Tage, Nachmittags gegen 1 Uhr, im Angesicht jenes Hafens erschienen war und ihre Fahrt nach Havre fortgesetzt hatte. Der Prinz war am 22. v. M. von Cadix abgegangen, nachdem er die letzten Berichte empfangen hatte, welche ihm über die gehörige Ausführung der die Räumung der Insel Mogador betreffenden Operationen erstattet werden sollten. Diese Operationen waren am 16ten beendigt. Vor seiner Abfahrt von Cadix hatte der Prinz noch persönlich dafür Sorge getragen, daß die Schiffe des unter seinen Befehl gestellten Geschwaders eines nach dem anderen nach Toulon zurückgesandt werden.

Herr Guizot leidet seit einigen Tagen an einer Luftröhren-Krankheit, die schon zu Besorgnissen Anlaß gab; indessen geht es heute besser mit seinem Befinden, und man hofft, daß er die Reise nach England mit dem Könige werde unternehmen können.

Dem Moniteur der Französischen Armee zufolge hat Frankreich 344,000 Mann unter den Waffen und 150,000 Mann als Reserve. Die Hälfte des stehenden Heeres zählt mindestens vier Dienstjahre und mehr als 150,000 Mann haben die Afrikanischen Feldzüge mitgemacht. Die Kavallerie ist 48,000 Mann stark ohne 11,500 Mann Gendarmerie.

Oehlenschläger, der geist- und gemüthreiche nordische Dichter, befindet sich seit einiger Zeit hier und gedenkt, dem Vernehmen nach, den ganzen Winter hier zuzubringen. Es ist nicht das erstemal, daß Oehlenschläger Frankreich besucht. Schon 1806, damals etwa dreißig Jahre alt, also in der vollsten Blüthe seiner Manneskraft stehend, hat er einige Zeit zu Paris sich aufgehalten und in bescheidener Zurückgezogenheit in einem einfachen Zimmer eines sogenannten Hotel garni auf dem Caroussel-Platze seine ersten Tragödien geschrieben. Jetzt der Gegenstand der Bewunderung ganz Europa's, mit Ehrenbezeugungen überhäuft, erscheint er nach 38 Jahren von neuem in der Französischen Hauptstadt, diesmal aber in den ersten und edelsten Kreisen überall mit der wohlverdienten Auszeichnung empfangen und anerkannt, wie es ihm gebührt. Doch kennen die meisten Franzosen, mit Ausnahme der verhältnißmäßig sehr geringen Zahl Jener, welche der

deutschen oder dänischen Sprache mächtig sind, seine Werke nur dem Namen, sein Talent nur dem Rufe nach, denn eine Französische Uebersezzung seiner Dichtungen giebt es bis heutigen Tag noch nicht.

Der Marschall Bugeaud hat dieser Tage an die in den Provinzen stehenden Commandeurs ein Circulair erlassen, das durch seine Fassung und den Geist, den es ausdrückt, bemerkenswerth ist. Wir geben, da es sehr lang ist, nur folgendes Probestück daraus: „Nach der Eroberung ist die erste Pflicht wie das erste Interesse des Eroberers das, das besiegte Volk gut und gerecht zu regieren. Wir haben die Stämme von Algerien unsere Macht und unsere Strenge fühlen lassen; wir müssen sie jetzt mit unsrer Güte und Gerechtigkeit bekannt machen, damit sie unsre Regierung der der Türken und Abd-el-Kaders vorziehen. So dürfen wir hoffen, daß sie sich uns ganz unterwerfen, und daß wir sie gewöhnen können, sich durchaus als ein Volk mit uns zu betrachten, das unter der väterlichen Herrschaft Ludwig Philipps steht.“

Der Friedens-Vertrag mit Marokko ist aus dem einfachen Grunde noch nicht von der Regierung veröffentlicht worden, weil die Ratifikationen desselben noch nicht ausgewechselt sind. Allerdings ist es etwas auffallend, daß der Kaiser Muley Abd el Rhaman so lange auf die seinige warten läßt, und bei der bekannten Treulosigkeit der muselmännischen Herrscher in Haltung des einem Christen gegebenen Wortes halten Viele es nicht für unmöglich, daß derselbe aufs neue das alte Spiel mit Winkelzügen und Ränken beginnen wird.

In Tanger herrscht die größte Thätigkeit im Wiederaufbau der Festungswerke, trotz dem, daß der angerichtete Schaden sehr bedeutend war; die Zahl der Todten und Verwundeten bei dem Bombardement ist nicht zu erfahren, da das muselmännische Gesetz das Zählen der Verluste im Kriege mit Ungläubigen verbietet. Als Englische Aerzte daher ihre Hülfe anboten, antwortete man ihnen, es gebe keine Verwundeten, und der Kaide drohte Jedem mit Todesstrafe, der sich von einem christlichen Arzt behandeln lassen würde.

Madrid, vom 25. September.

(A. Pr. Z.) Die „Gaceta“ enthielt gestern einen amtlichen Artikel, worin erklärt wird, daß die Schwierigkeiten, welche sich der Wiederherstellung der früherhin zwischen Spanien und Marokko bestandenen freundschaftlichen Verhältnisse entgegensetzten, aus dem Wege geräumt wären, und daß man nahe daran sei, eine Uebereinkunft auf den bereits festgesetzten, eben so gerechten als anständigen Grundlagen abzuschließen.

Die Grundlagen, auf denen der Friedens-Traktat abgeschlossen werden soll, sind folgende. Die bei der Hinrichtung Darmont's betheiligten Beamten werden abgesetzt, die Ueberreste dieses Unglücklichen ausgegraben und nach dem Ritus seiner Religion bestattet, seine Angehörigen erhalten eine Geldsumme aus dem Marokkanischen Staatsschatz. Die Grenzlinie des von den Spaniern um Ceuta zu behauptenden Gebietes wird auf dem Fuße hergestellt, wie er in dem letzten Traktate zwischen beiden Mächten festgesetzt ist. Eine Kommission, bestehend aus Spaniern, Marokkanern und den Bevollmächtigten einer dritten neutralen Macht, soll ernannt werden, um den Werth einiger Spanischen Fahrzeuge, deren die Marokkaner sich widerrechtlich bemächtigten, zu ermitteln. Endlich scheint es, daß die Spanische Regierung allen Ansprüchen auf Entschädigung für die auf Ausrüstung des Expeditions-Corps verwendeten Kosten entsagt.

London, vom 1. Oktober.

O'Connell hat am 26sten Dublin verlassen, um sich auf seinen Landsitz Derrynane zu begeben. Die Irländischen Provinzialblätter beschreiben seine Reise bis Limerick als einen Triumphzug.

Am 25. Abends stellten sich etwa 30 Personen beim Polizeiamte in Lambeth-Street ein, die in der Britisch-Spanischen Hülfslegion gedient hatten. Sie überreichten eine Bittschrift von 50 bis 60 Mitgliedern der gedachten Legion, sämmtlich Invaliden, die jetzt im tiefsten Elend schmachten, da sie von der Spanischen Regierung trotz wiederholter Versicherungen bisher keinen Heller erhalten. Einzelne hatten sich in ihrer Noth an den Herzog von Wellington gewendet, jedoch die trockene Antwort erhalten, er habe mit der Legion nichts zu schaffen. Wahrscheinlich werden die Unglücklichen aus dem Armenhause unterstützt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Sept. (Düss. Z.) Der commandirende General des zweiten Armee-Corps, Herr von **Wrangel**, bekannt als einer der ausgezeichnetsten und gebildetsten Cavalleristen, soll nächstens eine neugeschaffene hohe Stellung in der Armee einnehmen und zum Chef unserer gesammten Cavallerie ernannt werden. Herr von Wrangel ist noch im kräftigsten Mannesalter und beschäftigt sich fortwährend mit der Verbesserung des Cavalleriewesens, bei welcher Vorliebe derselbe, wie leicht zu denken ist, den andern Truppengattungen weniger Aufmerksamkeit schenkt.

Berlin, 2. Oktober. Lord Palmerston ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen und hat die Gewerbe-Ausstellung und andere bemerkenswerthe Anstalten unserer Stadt besucht. Gestern dinirte er bei dem Könige, der ihn sehr freundlich empfing. Der Lord hat Besuche der Minister und des diplomatischen Corps erhalten, und mit Herrn v. Rönne, dem Präsidenten des Handelsamts, eine Unterredung gehabt.

Berlin, 5. Oktober. Laut dem heutigen Mi-

litair-Wochenblatt sind Ihre Königl. Hoheiten Prinz Karl von Preußen zum General der Infanterie und Prinz Friedrich Karl von Preußen zum Premier-Lieutenant ernannt worden. Imgleichen wurde der General-Lieutenant, General-Adjutant und Geheime Staats-Minister von Thile I. zum General der Infanterie befördert, und Oberst von Frankenberg als Inspekteur der ersten Artillerie-Inspektion bestätigt.

Zwei Damen von der Sekte der weißen Quäker — erzählt die Limerick-Chronicle, wurden kürzlich in den Straßen von Longford verhaftet, wo sie in einem, zu sehr der ältesten Vorzeit angehörigen Costume umherwandelten. Sie trugen nämlich als einziges Kleidungsstück nur eine Blätterschürze, die von den Hüften bis zu den Knieen reichte.

Städtisches.

Die Mittheilungen aus der städtischen Verwaltung, welche die Zeitung zum ersten Male brachte, veranlassen uns, die öffentliche Besprechung unserer Gemeinde-Angelegenheiten zu beginnen. Mögen wir recht viele Nachfolger und auch — Gegner finden. Denn nur aus der Reibung kann das Leben, nur aus dem Streite der Sieg hervorgehen.

Zum Gegenstande unserer diesmaligen Besprechung wählen wir die Beschaffung eines Landeplatzes für Dampfschiffe. Theils, weil diese Sache noch erst im Werden begriffen ist, theils wegen ihrer großen Wichtigkeit. Wichtig ist sie in zwiefacher Hinsicht. Einmal, weil das Bedürfniß eines solchen Platzes immer mächtiger wird, und sodann, weil damit für unsere Kämmereikasse eine große, ja vielleicht übergroße Ausgabe in mehr oder weniger nahe Aussicht gestellt ist.

Als vor noch nicht langen Jahren nur ein einziges Dampfboot den Hafen Stettins besuchte oder von hier ausging, war der Landeplatz für dasselbe ebenso leicht beschafft, als von der Oertlichkeit unzweifelhaft bezeichnet, sobald die Erweiterung des Unterbaums es gestattete, ihn in die Stadt zu verlegen. Da die Baumbrücke die Durchfahrt eines Dampfbootes nicht zuließ, so waren für die Privatindustrie nur die beiden Grundstücke möglich, welche jetzt Herr Konsul Koch besitzt. — Allmählig erweiterte sich die Dampfschifffahrt Stettins. Der Magistrat empfand die Nothwendigkeit, einen Landeplatz für alle Dampfschiffe zu sichern, und schloß mit Herrn Konsul Koch einen Vertrag, wonach dieser sich verpflichtete, auf eine gewisse Reihe von Jahren jedes Dampfboot gegen eine feststehende Miethe an seinem Bollwerke anlegen zu lassen. Dieser Vertrag läuft noch auf acht Jahre. — Wiederum vergrößerte sich der Dampfschifffahrtsverkehr. Die regelmäßige Ankunft der Dänischen und Schwedischen Postdampfschiffe machten es nothwendig, ihnen den Platz zwischen der Baumbrücke und dem Ausfalle beim Baumschreiber zu überweisen. Auch dies wird bald nicht mehr hinreichen, wenn erst die direkte Dampfschifffahrt nach Rußland im Gange sein, wenn vielleicht eine unmittelbare Verbindung mit England eingerichtet sein wird.

Man kann die Frage aufwerfen, ob es überhaupt Sache der Stadt sei, diesem Bedürfnisse aus Kommunalmitteln abzuhelfen, oder ob nicht vielmehr die Eigner eines jeden Dampfbootes selber dafür zu sorgen haben, wo und wie sie anlegen lassen können. Uns scheint jedoch nicht zweifelhaft, daß der Stadt in dieser Hinsicht eine Verpflichtung obliege. Zweck jedes Gemeinwesens ist, diejenigen Anstalten herzustellen, welche Vielen nützlich sind, aber die Kräfte Einzelner übersteigen. Dazu gehören die Räumlichkeiten für den öffentlichen Verkehr. So wird niemand leugnen, daß es der Stadt obliege, das Bollwerk an beiden Stromufern für den allgemeinen Verkehr in Stand zu erhalten, wie sie es wirklich thut. Da sie nun aber durch die Baumbrücke die Dampfböte hindert, das allgemeine Bollwerk zu benutzen, so muß sie ihnen unterhalb der Brücke einen andern geeigneten Raum gewähren.

Doch hat diese Verpflichtung ihre billigen Grenzen. Sie findet diese einerseits in dem Maße des Nutzens, den die Dampfschifffahrt der Stadt und ihren Bürgern gewährt, andererseits in den Geldmitteln der Gemeinde. Es kann nicht verlangt werden, daß diese für einen Zweck dergestalt erschöpft werden sollen, daß andere ebenso wichtige, ja wichtigere Zwecke darunter leiden.

In neuester Zeit ist nun der Plan aufgefaßt, die beiden Grundstücke des Herrn Konsul Koch Seitens der Stadt anzukaufen und zu einem öffentlichen Landeplatze für Dampfböte herzustellen. Es ist von Seiten der hohen Militairbehörden in Aussicht gestellt, daß die Kronenbrücke damit verbunden, und vorlängs des Zeughofes eine Landebrücke werde geschlagen werden können. Es zeigte sich zugleich als thunlich, auf der einen Seite das Baumschreiberhaus zu verlegen, auf der andern eine Durchfahrt nach der Wäsche im Frauenthore zu öffnen. Es ist wahr, dieser Plan ist großartig, es würde ein geräumiger und wohlgelegener Platz dadurch gewonnen werden. Allein eben seine Großartigkeit ist es, weshalb wir uns gegen ihn erklären. Denn diese Großartigkeit ist zugleich kostspielig, und zwar in hohem Grade.

Der Kaufpreis für die beiden Grundstücke beträgt . . . . 70,000 Thlr.

Die Einrichtung des Bollwerks, Verbreiterung der Junkerstraße, der Bau des Thors an der Wäsche sind auf . . . . 18,000 Thlr. veranschlagt.

Die Verlegung des Baumschrei-

berhauses, die Erwerbung des Weges über das Kamraithsche Grundstück und andere Nebenausgaben mochten etwa . . . . . 12,000 Thlr. kosten.

Dies sind zusammen . . . . 100,000 Thlr.

Soll nun der ganze, doch im Grunde nicht gar zu große Raum dem öffentlichen Verkehr hingegeben werden, so erscheint es unmöglich, daß mitten zwischen diesem neuen und dem alten Bollwerke das Heidemannsche Haus stehen bleibe. Dies wird weggekauft oder wenigstens verlegt werden müssen. Dadurch würde eine neue Ausgabe von mindestens 20,000 Thlr. nöthig werden. Rechnet man nun noch etwa 10,000 Thlr. für unvorhergesehene Ausgaben (was bei einem solchen Unternehmen nicht zuviel sein möchte), so kommt die ganze Anlage auf 130,000 Thlr., sage einmal hundert und dreißig tausend Thaler.

Angenommen dagegen, daß es möglich sei, einen Theil des Grundstückes und namentlich die jetzige Lindenstraße zu bebauen oder Baustellen zu veräußern, so würden dadurch doch allerhöchstens (nach Abzug der für das Thorschreiberhaus und das Heidemannsche Grundstück herzugebenden Ausgleichungen) 10,000 Thlr. einkommen können, wenn man nicht durch zu große Veräußerungen den Zweck selber vereiteln will.

Daß der Staat einen Zuschuß machen werde, ist nach den desfallsigen Bescheiden nicht anzunehmen. Wenn aber auch, so wird doch für die Stadt noch mehr als zuviel übrig bleiben.

Die ganze Einnahme, welche jene Ausgabe demnächst gewähren kann, besteht in dem Stättegelde der Dampfböte. Da sich, so viel wir wissen, die Post geweigert hat, ein Stättegeld für ihre Dampfböte zu bezahlen, so muß man annehmen, daß sie wenigstens möglicherweise zu dieser Weigerung berechtigt sei. Alsdann werden alle übrige Dampfböte mit Fug und Recht ein Gleiches thun, und die neue Anlage werde gar nichts einbringen, das geringe Bollwerksgeld, für die mit Dampfböten ankommenden Güter ausgenommen. Wenn aber die Dampfböte ein Stättegeld bezahlen sollen, so wird es doch im Ganzen schwerlich mehr als jährlich 1000 Thlr. betragen und zunächst noch nicht so viel zu erhalten sein, dadurch also nur ein Kapitalabzug von etwa 20,000 Thlr. repräsentirt werden.

Wenn sich nun auch die Berechnung in den einzelnen Positionen nicht vollständig genau anlegen läßt, so ist das nach Allem klar, daß die Stadt im günstigsten Falle etwa 100,000 Thlr., im ungünstigeren 130,000 Thlr. (wenn nicht mehr) rein auszugeben hat, ohne dafür irgend einen Nutzen für die Kämmereikasse zu erzielen. Dieser Nutzen würde also lediglich mittelbar sein, und in dem Verdienste bestehen, welchen den Bürgern der Stadt aus dem Dampfschiffahrtsverkehr zuwächst. Oder vielmehr nicht in diesem, denn er besteht schon jetzt, sondern nur in dem höheren Betrage, welchen er gegen den jetzigen Zustand erreichen kann. Sollte dieses Plus wohl überhaupt 4—5000 Thlr. jährlich betragen? (Schluß folgt.)

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 29sten September bis incl. den 5ten Oktober: 7060 Personen.

Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn sind im Monat September 1844 befördert:

1) 28,823 Personen, und dafür eingenommen . . .	33,332 Thlr. 3 sgr. — pf.
2) Extrazüge ꝛc. für	901 Thlr. 10 sgr. — pf.
3) 54,301 Ctr. 89 Pfd. Passagiergepäck, Eil- u. Frachtgüter, wofür incl. Vieh und Equipagen eingenommen wurden	10,179 Thlr. 6 sgr. — pf.
Gesammt-Einnahme	44,612 Thlr. 19 sgr. — pf.
Im Monat September 1843 sind befördert: 28,940 Personen, 32,281 Ctr. 18 Pfd. Güter, wofür eingenommen wurden . .	36,005 Thlr. 5 sgr. 3 pf.
pro 1844 also Mehr-Einnahme	8,607 Thlr. 13 sgr. 9 pf.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	6.	333,65‴	335,18‴	336 27‴
	7.	36 73‴	333.68‴	333 20‴
Thermometer nach Réaumur	6.	+ 9,4°	+ 11 0°	+ 7 0°
	7	+ 4 7°	+ 9,3°	+ 6,5°

Officielle Bekanntmachungen.

Die Lieferung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das hiesige Königliche Garnison-Lazareth pro 1845,

1) an Colonial- und Material-Waaren,
2) an Victualien,
3) an Brod und Semmel,
4) an Fleisch, und
5) an Bier

beabsichtigt die unterzeichnete Commission im Wege der Submission an zuverläßige Unternehmer contractmäßig zu verdingen, und hat zur Entgegennahme und Prüfung der versiegelt an dieselbe einzureichenden schriftlichen Offerten nebst Lieferungs-Proben einen Termin auf

Montag den 14ten October c., Morgens 9 Uhr,

in ihrem Geschäfts-Lokal angesetzt, woselbst auch sowohl der ungefähre Bedarf als die Contracts-Bedingungen von heute ab täglich einzusehen sind.

Stettin, den 21sten September 1844.

Königliche Lazareth-Commission.

Lieferung von Hölzern für den Oberbau der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Zum Oberbau der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn sind nachstehende Hölzer erforderlich:

a) 123,700 Stück Eichenholz, 8½ bis 9 Fuß lang, 10 Zoll breit, 6 Zoll hoch,

b) 24,960 Stück Eichenholz, 9 Fuß lang, 12 Zoll breit, 6 Zoll hoch, und
c) 1100 Stück Eichenholz, 15 Fuß lang, 7 Zoll breit, und 6 Zoll hoch.

Die Lieferung dieser Hölzer, mit welcher im Frühjahr 1845 der Anfang gemacht und die am 1sten August 1845 beendigt werden muß, soll entweder im Ganzen oder in einzelnen Theilen denjenigen Unternehmern übertragen werden, von denen das unterzeichnete Comité die annehmlichsten Offerten im Wege der Submission erhalten wird. Lieferungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, die festgestellten Lieferungsbedingungen in unserem Bureau (Breitestraße No. 26) selbst einzusehen oder sich daselbst Abschrift geben zu lassen, demnächst aber ihre schriftlichen Preis-Offerten versiegelt mit der äußeren Aufschrift: „Offerte auf das Holzloos No. . .“ baldigst und spätestens bis zum 20sten Oktober d. J. an das unterzeichnete Comité einzusenden.

Potsdam, den 24sten September 1844.

Comité der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Entbindungen.

Sonntag den 6ten d. M., Mittags 12 Uhr, wurde meine geliebte Frau, geb. Rehwaldt, von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Diese erfreuliche Nachricht übergebe ich hierdurch allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden.

Der Lehrer Carl Dickow.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter, zeigt, statt sonstiger Meldung, theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit an **M. A. Steinbrück.**

Stettin, den 6ten Oktober 1844.

Todesfälle.

Gestern Abend um 10 Uhr entschlief meine liebe Frau, Wilhelmine Auguste, geb. Kayser, zu einem besseren Leben, welches ich tiefbetrübt Verwandten und Freunden hiermit anzeige.

Stettin, am 8ten Oktober 1844.

August Knüppel.

Wohnungs-Veränderungen.

☞ Wohnungs-Veränderung. ☜

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Paradeplatz No. 527 jetzt nach der Breitenstraße und Paradeplatz-Ecke No. 377 verlegt habe.

J. M. Cohn.

Das Comptoir von

G. A. Golien

befindet sich jetzt im ehemaligen Siebe'schen Hause — gr. Lastadie No. 83 — hart an der Langenbrücke.

☞ Mein Geschäftslokal habe ich von der großen Oderstraße nach dem Heumarkt No. 39, in das Haus des Herrn Banquier S. Abel jun., verlegt, welches ich hiermit meinen geehrten Geschäftsfreunden anzeige.

Gleichzeitig empfehle ich meinen stets frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk, so wie gut gebrannte Mauersteine.

Rudolph Vorast.

Mein **Comptoir** ist seit dem 1sten Oktober c. auf der großen Lastadie im Hause des Herrn Aug. Ferd. Schultz, No. 207 a. **August Schultz.**

Seit dem 1sten d. wohnt beim Watten-Fabrikanten Herrn Stier, gr. Papenstraße,

Krüger, Kreis-Wundarzt.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der breiten Straße No. 408, in das Haus des Uhrmachers Herrn Weiß, verfehle ich nicht hiermit ergebenst anzuzeigen; ich werde auch dort Blonden, Federn, Strohhüte, seidene und wollene Zeuge aufs sauberste waschen und herstellen.

Wilhelmine Brockowsky, vormals Klocke.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Einem hochgeehrten Publikum, so wie meinen werthen Kunden mache ich, um falschen Gerüchten zu begegnen, die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein Uhren-Geschäft nach wie vor fortsetze und Bestellungen auf alle Arten von Uhren annehme, so wie auch jede Reparatur derselben auf das Beste auszuführen bemüht sein werde, daher ich um recht zahlreichen Besuch ergebenst bitte.

L. F. Weiß, Uhrmacher, Breitestr. No. 408.

In Folge der in No. 121 dieses Blattes von mir erlassenen Todes-Anzeige meines Mannes, erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in den Stand gesetzt sehe, das Geschäft ohne die geringste Einschränkung fortzusetzen, und bitte nur, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen.

Die hinterbliebene Wittwe des Mechanikus und Optikus F. W. Wolff.

Meinen sehr werthgeschätzten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß von heute ab mein Tabacks-Geschäft in der Breitenstraße No. 358 mit dem in der Frauenstraße No. 908 vereinigt worden ist, mithin meine

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Handlung

jetzt nur **Frauenstraße No. 908**

sein wird. — Für das mir bis dato geschenkte Wohlwollen meinen ergebensten Dank abstattend, bitte ich gleichzeitig, mich nun auch hier mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, da ich nach wie vor nur reell und prompt bedienen werde. — Die Heraushebung einzelner Artikel und deren Preis-Ansetzung glaube übergehen zu können, wenn ich die Versicherung gebe, daß mein Lager mit jedem nur vorkommenden Tabacks-Artikel aufwarten kann und ich die Preise auf das möglichst billigste stellen werde.

Eduard Siemssen,
Frauenstraße No. 908.

Neu etablirtes Berliner Herren-Kleider-Magazin von Byoerstad & Eisert in Stettin, Breitestraße No. 403, im Hause des Schuhmachers Herrn Hartmuth.

Große Auswahl der modernsten fertigen Herren-Anzüge zu erstaunlich billigen Preisen.

Lager neuester Schlafröcke zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden aufs schnellste und billigste besorgt.

Donnerstag den 10ten d. im Schützenhause:

Concert à la Strauss.

Zum Beschluß großes Potpourri aus der Oper „die Favoritin" von Donizetti. Anfang 7 Uhr. Entree 5 sgr. Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen sind frei.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen, daß ich Unterzeichnete mich mit Schröpfen, Blutegelsetzen, Klystirgeben 2c. nach wie vor beschäftige. Stettin, den 1sten Oktober 1844.

Friedericke Marstaller,
geprüfte Krankenwärterin, Breitestr. No. 402.

Fecht-Anzeige.

Zu einem Fechtcursus, der am 15ten d. M. beginnen soll, werden noch einige Theilnehmer gesucht bei

E. Briet, Kuhstraße No. 280.

Carl Meyer,

Buchbindermeister, Liniirer und Galanterie-Arbeiter,
Roßmarkt und Aschgeberstraße No. 711,

empfiehlt sich bei seinem Etablissement einem geehrten Publikum zur saubern und geschmackvollen Anfertigung aller in diesen Fächern vorkommenden Arbeiten. Um geneigte Aufträge ergebenst bittend, werde ich durch gute Arbeit und pünktliche Bedienung das Zutrauen der mich Beehrenden zu rechtfertigen suchen.

Malzmühle.

Die beliebten Concert-Vorträge durch ein gut besetztes Musikcorps werden bestimmt jeden Donnerstag fortgesetzt; demnächst Tanz. — Auch wird die gut erleuchtete und geheitzte Kegelbahn bestens empfohlen. Droschken zur Rückfahrt werden bereit stehen.

---

1 Brücken-Waage von 20 Ctnr. Kraft,
1 Handwagen,
1 großer eiserner Mörser

werden zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Indem ich hierdurch ergebenst anzeige, daß ich den Laden meiner Lederhandlung vergrößert habe, bemerke ich zugleich, daß ich mit allen Sorten Leder versehen bin, und sowohl im Ganzen wie im Ausschnitt verkaufe, bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Ferner mache ich noch aufmerksam auf meinen Vorrath von Sattlerleder, wovon ich mehrere Sorten, als Blankleder, gefalztes und ungefalztes Schmierleder, wie auch Verdeckleder, sowohl hier in meinem Laden, wie in meiner Gerberei in Grabow No. 4 stets vorräthig halte.

Auch nehme ich rohe Häute zum Ausgerben an, tausche rohes gegen gahres Geschirrleder um, und mache ich die Herren Gutsbesitzer der Umgegend hierauf besonders aufmerksam. Stettin, den 6ten Oktober 1844.

Fr. Basch, Lederhandlung eigner Gerberei,
Baumstraße No. 993.

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich ganz ergebenst als Pianofortestimmer. Stettin, den 8ten Oktober 1844.

J. G. Schneider, Instrumentenmacher,
Pelzerstraße No. 660.

Ein paar Hundert Klafter gutes fichten Holz suche ich zu kaufen.

Carl Hirsch,
Pommerensdorf bei Stettin.

☞ Der Barbiergehülfe Adolph Werckmeister aus Frankfurt a. d. O. ist aus triftigen Gründen heute von mir entlassen worden; deshalb meinen hochgeehrten Kunden diese ganz ergebenste Anzeige.

Stettin, den 3ten Oktober 1844.

Der Barbier Wittmann.

Winter-Hüte werden modernisirt und garnirt für 15 sgr. bei Mathilde Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Geldverkehr.

4000 Thlr. sind zur 1sten Stelle à $4\frac{1}{2}$ pCt. auszuleihen. Schreiber sen., gr. Domstr. No. 679.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 7. Oktober 1844

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{1}{4}$	$89\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{4}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	99	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$168\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$186\frac{1}{2}$	$185\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	149	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	93	92
do. do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{1}{2}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	79	—
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$144\frac{1}{2}$	$143\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{2}$	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	115	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$108\frac{1}{4}$	$107\frac{1}{4}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B	—	120	119
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$114\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No 122 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 9 Oktober 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Das Prachtwerk:

Der sinnreiche Junker Don Quixote.

Von

Miguel Cervantes de Saavedra

Aus dem Spanischen.

Mit dem Leben des Cervantes und einer Einleitung von Heinrich Heine.

Große Pracht-Ausgabe mit 800 schönen Holzschnitten.

Zwei Bände in Lexikon-Octav (8 Thlr. 15 sgr.) können wir, soweit der Vorrath noch reicht,

☞ **für nur 3 Thlr. 15 sgr.!**

liefern, und verbinden wir damit die Anzeige, daß **solche Liebhaber, welche dieses Werk theilweise schon besitzen,** das ihnen noch Mangelnde a nur ½ ggr. pro Lieferung durch uns beziehen, und somit ihre unvollständigen Exemplare billig complettiren können.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes zu beziehen, in Stettin durch Unterzeichnete:

Handbuch
für den praktischen Navigateur
von
Stephan Middelboe,
Capitain-Lieutenant in der Königl. dänischen Marine und Navigations-Examinator in den Herzogthümern Schleswig und Holstein.

gr. 8. 20½ Bogen 5 Thlr. 10 sgr.

Hamburg, im August 1844.

F. H. Nestler & Melle.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin, C. F. Gutberlet.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Stettin in der Unterzeichneten:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. 8. geh. 5te Aufl. 7½ sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu bekommen:

Das kalte Fieber

(Wechselfieber) in seinen verschiedenen Formen dargestellt und mit deutlicher und vollständiger Belehrung über seine Ursachen, Verhütung, Folgen und Heilung, so wie mit einer Einleitung über die fieberhaften Krankheiten, deren Wesen und Behandlung überhaupt versehen, von Dr. F. W. Abicht. 12. broch. 11¼ sgr.

Eine häufige, aus vielen Ursachen entspringende und oft gefährlich verlaufende Krankheit ist das kalte Fieber, dessen Heilung hier auf eine besonders gründliche und faßliche Weise dargestellt ist.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen Land- und Stadtgerichts sollen Donnerstag den 10ten Oktober c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Splittstraße No. 103 die beim hiesigen Pfandleiher Baumann nicht eingelösten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, Oelgemälden, Gewehren u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 28sten September 1844.

Reisler.

Sonnabend den 12ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, soll vor dem Landwehrzeughause:
ein wenig gebrauchter eleganter Jagdwagen
öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 8ten Oktober 1844.

Reisler

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Der Gasthofbesitzer Herr Schienmann beabsichtigt, sein in der Breitenstr. No. 352 hieselbst belegenes massives Gasthaus, Hôtel de Petersbourg genannt, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe ist bequem für Herrschaften eingerichtet, enthält für 30 Pferde Stallung und ist circa 10,750 Quadrat-Fuß groß, liegt im Mittelpunkt der Stadt in der frequentesten Straße und also zu jedem Geschäft sehr geeignet.

Zur Annahme der Gebote habe ich einen Termin auf den 15ten Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau angesetzt, zu welchem ich Kauflustige ein-

lade. Die Bedingungen sind schon vorher bei mir zu erfahren. Stettin, den 28sten August 1844.

Triest, Justiz-Commissarius.

Das in der Breitenstraße No. 368 belegene Haus soll aus freier Hand verkauft werden.

Näheres Breitestraße No. 353 beim Wirth.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die billigsten Lampen,
besonders Schiebelampen von Messing und Neusilber, so wie auch alle Arten lackirter Waaren, Kaffeemaschinen und Küchengeräth verkauft der Klempnermeister

M. Kierski, Neuenmarkt No. 958.

Würfel-Zucker empfing und empfiehlt in feiner Qualität a Pfd. 6½ sgr. C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Weißbüchen Klobenholz billigst bei Bd. Grotjohann, gr. Oderstr. No. 1.

Cigarren-Ausverkauf.
Um mit dem Rest von feinen und mittleren Cigarren schnell zu räumen, werden dieselben von heute ab zum Einkaufspreise verkauft Breitestr. No. 353, im Laden.

Tapeten und Borden
in geschmackvoller großer Auswahl, von 5 sgr. bis 3 Thlr. pr. Stück, empfiehlt

C. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Spiegel in den modernsten Mahagony- und Gold-Rahmen sind billig nur zu haben bei A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

Durch den Empfang der auf letzter Leipziger Messe gekauften Waaren ist unser

Tuch-, Buckskin- und Herren-Garderobe-Lager

auf das Vollständigste assortirt.

Cords & Jahn,
Reifschlägerstraße No. 126.

Fürstenflagger Käse,
verkaufe ich in bereits allgemein bekannter Größe und Güte mit 7½ sgr. a Stück. Bei Partbien billiger.

August Gotthilf Glantz.

Den Empfang unserer Leipz. Meßwaaren anzeigend, empfehlen wir ganz besonders

Kleiderstoffe und Umschlagetücher
in nie gesehener und brillantester Auswahl. **Seidenstoffe** verkaufen wir trotz der Steigerung zu außerordentlich billigen Preisen. Gebrüder Wald.

Wir empfingen so eben **Pariser Modells** fertiger **Damen-Mäntel**, die wir zu soliden Preisen verkaufen. Gebrüder Wald.

Jauersche und Wiener Würste sind von heute ab wieder täglich zu haben, so wie Dienstags und Freitags feine Zucker-, Leber- und Blutwurst.

G. Kellner, Kohlmarkt.

Bestes Str, Brenn- und Brau-Malz verkauft Carl August Schulze.

Neue Leipziger Meßwaaren
empfingen P. Lesser & Co.

Neue Damen-Mäntel
in den modernsten Façons empfingen

P. Lesser & Co.

Ganz wollene echt Engl. Hemden-Flanelle billigst bei P. Lesser & Co.

Schwanboas, Parchende, glatte und geflüschte Sanspeine, Negligé-Zeuge, weiße und couleurte Bettdecken zu billigen Preisen.

P. Lesser & Co.

Möbel- und Gardinenstoffe
stellen wir zum Ausverkauf, wir werden selbige, bestehend in Möbelzitzen, 4/4, 6/4 und 7/4 breit, wollene, halbwollene und baumwollene Damaste, bedruckte Lastings, Plüsche, Roßhaarzeuge, weit unter den Fabrikpreisen, bemalte und bedruckte Rouleaux, um ganz damit zu räumen, für die Hälfte des Werthes verkaufen P. Lesser & Co.

Damen-Mäntel,
vorjährige Facons, werden wir bis zum Markt zu ungewöhnlich billigen Preisen verkaufen.

P. Lesser & Co.

Zucker-Couleur,
in 70 % Tr. stehend, empfing in Commission und empfiehlt billigst

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Zum bevorstehenden Geburtstage Sr. Maj. des Königs erlaube ich mir einem verehrten Publiko mein Lager aller Arten

Lust-Feuerwerke,
als: Pots-à-feu, Raketten, Schwärmer, Tourbillons, Feuersonnen, große Feuerlauben rc., hiemit zu empfehlen.

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Besten holl. Süßmilchskäse in großen Broden, sowie eine Parthie schönen holl. Bruchkäse offerirt billigst

C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1034.

Zum bevorstehenden Herbst empfiehlt eine große Auswahl der modernsten Röcke, Paletots, Säcke, und mehrere in dies Fach einschlagende Artikel zu enorm billigen Preisen das nur hier allein sich befindende Berliner Herren-Kleider-Magazin Mönchenstraße No. 458, im Hause des Fuhrherrn Pagel.

Tapeten und Borten, so wie Fußdecken, verkaufen wir zu billigen aber festen Preisen.

Elsasser & Sohn.

Roggen-Kleie,
den Centner 25 sgr., offerirt H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

Durch persönlich in Leipzig gemachte Einkäufe, so wie direkt aus den Fabriken empfangene Sendungen ist mein Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche

ganz vollständig assortirt. Indem ich dies anzuzeigen mir erlaube, empfehle ich selbiges unter Versicherung streng reeller Bedienung.

C. A. Rudolphy.

Lampen-Cylinder, Dtzd. $17\frac{1}{2}$ sgr., bei A. Siebner.

CAVIAR,

wirklich frisch und von seltener Délice, empfing ich den ersten größern Transport und empfehle solchen im Ganzen und einzeln billigst.

C. F. Weiße seel. Wittwe.



Die Schirm-Fabrik von H. G. Kluge, Fuhrstraße No. 628, empfiehlt ihr großes Lager seidener und baumwollener Regenschirme in bekannter Güte zu sehr billigen aber festen Preisen. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Ich empfing einen Posten feine

schlesische Gebirgsbutter,

und verkaufe davon in ganzen und halben Fässern a 5 sgr. und $5\frac{1}{2}$ sgr. pr. Pfd., nach Qualität.

Aug. F. Prätz.

Abgelagerte **Cigarren, echte Havanna,** von 35 Thlr. bis 22 Thlr., do. do., Bremer und Hamburger Fabrikat, von 20 Thlr. bis 8 Thlr., offerirt in Kisten und in einzelnen **Dutzenden**

Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Schreibpapiere, auch sehr gute **Concept- und Postpapiere,** wie alle anderen **Gattungen** offerirt billigst

Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Durch persönliche Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe können wir eine reiche Auswahl in Tuch, modernen Rock-, Beinkleider- und Westen-Zeugen, so wie in neuen Shleeps, Shawls und Tüchern zu sehr billigen Preisen empfehlen.

Draeger & Klee.

Ausgezeichnete Winterkartoffeln sind auf der Lübschen Mühle zu verkaufen.

Zurückgekehrt von der Leipziger Messe, haben wir unser Lager jetzt wieder vollständig sortirt mit den elegantesten und neuesten Zeuchen für die Wintersaison.

Wir empfehlen daher unsere **Rock- und Beinkleiderstoffe,** so wie **Sammet- und Cachemir-Westen,** deren sauberste und geschmackvollste Anfertigung wir zugleich übernehmen, und bitten wir ein hohes und höchstes Publikum um zahlreiche Aufträge, bei deren Ausführung wir die prompteste und strengste Reellität zusichern.

Die Kleider-Manufactur und Tuchhandlung von

M. M. Lisser & Co.,
große Domstraße.

Nuß- und Schmiedekohlen, wie auch große Kohlen sind zu jeder Zeit zu haben bei

B. M. Löwenstein,
Stadtbauhof am Zimmerplatz No. 88.

Fichtene Stammbretter

stehen auf der Stepenitzer Holz-Ablage 11 Schock, $\frac{3}{4}$zöllig, zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Tabackshändler Eduard Krause, oberhalb der Schuhstr. No. 151.

☞ **Mehrere Stand neuer Betten** ☜

stehen wegen Mangel an Raum sehr billig zum Verkauf Neuenmarkt No. 948, Ecke der Hühnerbeinerstr.

Regenschirme, baumwollene und seidene, empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

C. Schwarzmannseder.

Für Bauherren empfehle ich mein gut assortirtes Lager von Schlössern, Bändern, allen Sorten Nägeln, Rohrdraht, Kochheerden, Heerdplatten, Roststäben rc., unter Zusicherung reeller und besonders billiger Bedienung.

C. Schwarzmannseder.

Wachsparchend und Fußtapeten, Tisch- und Comodendecken, Fenster-Rouleaux und Vorsetzer empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

☞ Holz-Verkauf. ☜

Eichen Nutzholz, namentlich für die Herren Stellmacher, zu Naben und Speichen, so wie Brennholz, als:
büchen Kloben, a 4 Fuß 4 bis 5 Zoll,
büchen Kloben und Knüppel, 3füßig,
eichen Kloben und Knüppel,
birken Kloben,
empfing in Commission und verkauft solches, um schnell zu räumen, zu billigen Preisen J. F. Ewest.

Vermiethungen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstr. No. 67, bestehend aus 4 Stuben, 1 Entree, heller geräumiger Küche nebst Zubehör, ist zum 1sten April 1845 zu vermiethen.

Bollenthor No. 1090 ist die 3te Etage mit Möbeln und Schlafkabinet zum 1sten November zu vermiethen.

Lastadie No. 196 sind 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1sten November zu vermiethen.

Frauenthor No. 1162 ist 1 bis 2 Stuben mit auch ohne Möbeln sogleich zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 416 sind 2 Stuben nebst Kabinet einzeln oder beide mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Königsplatz No. 825 ist die Keller-Wohnung, bestehend in 2 geräumigen Stuben, Vorflur und Küche, zum 1sten November zu vermiethen.

Zwei Böden zum Auflagern von Getreide sind sogleich zu haben bei B. M. Löwenstein,
Stadtbauhof am Zimmerplatz No. 88.

Grapengießerstraße No. 415—16 ist ein großer Laden mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Heiligegeiststraße No. 334 sind 3 Stuben, Kabinet und Küche zum 1sten Januar, so wie ein möblirtes Zimmer zum 1sten November zu vermiethen.

Zwei aneinander hängende Zimmer stehen vom 1sten November ab zu vermiethen. Näheres Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180, zwei Treppen hoch.

Im Vorderspeicher No. 51 ist sogleich eine geräumige Remise zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilen Simon et Co.

Eine sehr freundliche Wohnung, nach dem Bollwerk belegen, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller und Holzgelass, ist sofort zu vermiethen. Näheres Langebrückstrasse No. 82.

Zwei Stuben nach vorne, mit oder ohne Möbeln, in der 4ten Etage, sind Mönchenstraße No. 470 zu vermiethen.

Eine vollständige neu gemalte Wohnung von 5 oder auch 7 Pièцen ist Mönchenstraße No. 470 zu vermiethen.

Eine Erkner-Wohnung Mönchenstraße No. 470.

Zu Ostern k. J. ist Reifschlägerstr. No. 131 die 2te Etage, bestehend aus 3 oder 4 Stuben nebst allem Zubehör, an ruhige Miether zu überlassen.

Löcknitzerstraße No. 1052, 1 Treppe hoch, ist bei einem kinderlosen Beamten eine möblirte Stube zu vermiethen.

Große Wollweberstraße 590 b. ist der Keller zum 1sten Januar 1845 zu vermiethen, derselbe ist seit 25 Jahren zum Weinlager benutzt worden.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 468 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Einige Böden verschiedener Größe und mehrere Remisen im Speicher No. 50 sind zu überlassen. Carl August Schulze.

Pelzerstraße No. 660 sind 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

Lastadie am Zimmerplatz No. 90 ist eine Stube nebst Cabinet, bel Etage, mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 132 ist zum 1sten November eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Das Nähere bei Gebr. Auerbach.

Hühnerbeiner- und kleine Oderstraßen-Ecke No. 1088 ist in der zweiten zweiten Etage 1 Stube einzeln — zum Comptoir — auch Kammer mit sonstigem Zubehör sofort zu überlassen.

Am 1sten November sind im Speicher Bollwerk No. 71 zwei Getreideböden zu vermiethen.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist die dritte Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, sogleich oder auch zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist ein sehr geräumiger trockener Laden nebst Wohnung zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Eine freundliche Hinter-Stube nebst Kammer und Küche (Sonnenseite) ist zum 1sten November an ruhige und stille Miether abzulassen Klosterhof No. 1158.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich und in möglichst kurzer Zeit zu erlernen wünschen, wollen sich gefälligst melden Rödenberg No. 327, in der 3ten Etage.

Burschen, welche Lust haben Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, können sich melden bei
C. Jungmichel, Königsstr. No. 184.

Ein Knabe, welcher Lust hat das Posamentiergeschäft zu erlernen, kann sich melden bei
H. J. Grotevendt, Posamentier,
Breitestr. No. 357.

Ein junges anständiges Mädchen, welches der französischen Sprache mächtig, wird zu Neujahr hier als Bonne bei Kindern gewünscht und ersucht, ihre Adresse unter A. B. in der Zeitungs-Expedition abgeben zu wollen.

Zum 1sten November d. J. wird ein ordentlicher Kutscher verlangt oberh. der Schubstr. No. 150.

Es sucht Jemand, der seit mehreren Jahren sich dem Reisefache widmete, und in den letzten drei Jahren Schlesien, Posen und Pommern für eine renomirte Weinhandlung geschäftlich besuchte, auf hiesigem Platze ein ähnliches Engagement. Derselbe kann sich neben seinen vorzüglichen Empfehlungen auf einige hiesige respektable Handlungshäuser beziehen, welche die Güte haben werden, nähere Auskunft zu ertheilen. Gef. Adr. hierauf Reflekt. werden in der Zeitungs-Expedition unter Z. 74 versiegelt erbeten.

Ein junger Mann gesetzter Jahren, in allen Branchen des kaufmännischen Geschäfts bewandert, der gründliche Kenntnisse in Destillation und Essig-Fabrikation besitzt, auch schon mehrere dergl. Geschäfte eingerichtet hat, sucht ferner Beschäftigung. Näheres unter Adresse T. L. Zeitungs-Expedition.